

# Empirical Research and Normative Theory

Transdisciplinary perspectives on the integration of two methodical traditions  
between is and ought

Collective Volume and Workshop (September 28 to 29, 2017, University of Oldenburg)

For a while philosophy and empirical research used to go hand in hand. But around the time of the emancipation of individual disciplines of science they entered a stage of a formidable and by no means unambiguous relationship. This holds true in particular for questions of practical philosophy: In the last decades different scientific disciplines began to show intensified interest in empirical endeavors on a descriptive understanding of morals – psychology for example investigates how emotions and intuitions influence our theory construction of morals, behavioral economics examine the effect of morals on rational decision making, anthropology deals with the reconstruction of historic origins of our moral traits, primate research looks for the foundation stones of our morals in our nearest relatives, and social sciences investigate preferences on questions of distributive justice. The list goes on. Nonetheless, up to this point there is nearly no integration of classical normative theory on the one hand and this widening empirical research on the other hand.

This methodological and contentual separation, though established, does not have to be desirable. Moreover, a conjunction of the insights and methods of both approaches can seem fruitful, as might be implied by the recent success story of interdisciplinary and transdisciplinary research. Contrary to the verdict of a strict segregation of is and ought there are various attempts of an integration of both theoretical approaches. This calls for a discourse on the definition of the relation of empirical research and normative theory. Several propositions have been made in recent times on how to define this convoluted relation.

The workshop aims to discuss possible definitions from an inter- or transdisciplinary point of view. If you want to present a speech in English or German from about 30 to 45 minutes, please send a proposal of about 500 to 1.000 words by June 15, 2017, to [alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de](mailto:alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de) together with a short curriculum vitae. We will inform you of our decision by the end of June.

For a transdisciplinary collective volume on the topic, we accept – independent from your attendance to the workshop – papers and essays from a historic or systematic perspective on the topic as well as exemplary applications, not limited to a philosophical point of view. Therefore, please send a draft (preferably in English, German is also accepted) of your paper – containing additionally an abstract of about 500 words – by July 1, 2017, to [alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de](mailto:alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de), we will inform you of our decision by the end of August.

Contact: Alexander Max Bauer  
University of Oldenburg  
Institute of Philosophy  
26111 Oldenburg  
Germany  
mail: [alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de](mailto:alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de)  
phone: +49 152 343 899 25  
fax: +49 441 798 4397

# Empirische Forschung und normative Theorie

Transdisziplinäre Perspektiven auf die Integration zweier methodischer Traditionen zwischen Sein und Sollen

Sammelband und Workshop (28. und 29. September 2017 an der Universität Oldenburg)

Nachdem Philosophie und empirische Forschung einige Zeit Hand in Hand gegangen zu sein scheinen, befinden sie sich spätestens seit der Emanzipation der Einzelwissenschaften in einem zuweilen schwierigen und nicht immer eindeutig bestimmbar Verhältnis zueinander. Zweitens gilt insbesondere auch für Fragen der Praktischen Philosophie. Hier ist während der letzten Dekaden in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen aus einer deskriptiven Perspektive heraus ein verstärktes Interesse an empirischer Forschung zum Verständnis von Moral entstanden – im Bereich der Psychologie wird etwa untersucht, wie Emotionen und Intuitionen unsere ethische Theoriebildung beeinflussen, in der Verhaltensökonomik wird der Einfluss von Moral auf rationale Entscheidungsfindung erforscht, in der Anthropologie versucht man sich an einer Rekonstruktion der historischen Ursprünge moralischer Charakterzüge, in der Primatenforschung wird nach Grundbausteinen menschlicher Moralität bei Primaten gesucht und Sozialwissenschaften untersuchen Präferenzen zu Fragen der Verteilungsgerechtigkeit. Um nur einige Beispiele zu nennen. Nichtsdestotrotz findet sich nach wie vor eine Spannung zwischen normativer Theorie praktischer Philosophie auf der einen und erstarkender empirischer Forschung auf der anderen Seite.

Dass diese etablierte methodische und inhaltliche Trennung nicht wünschenswert sein muss und dass darüber hinaus eine Verbindung der Erkenntnisse oder Methoden dieser Ansätze fruchtbar sein kann, mag bereits durch die Erfolgsgeschichte interdisziplinärer oder transdisziplinärer Forschung jüngerer Zeit nahegelegt werden. Entgegen dem Verdikt einer strikten Trennung von Sein und Sollen wird gegenwärtig versucht, eine Integration dieser beiden theoretischen Ansätze zu leisten. Dies macht einen Diskurs um die Verhältnisbestimmung von empirischer Forschung und normativer Theorie nötig. In letzter Zeit sind verschiedene Vorschläge gemacht worden, wie sich dieses komplizierte Verhältnis bestimmen lässt.

Der Workshop möchte mögliche Verhältnisbestimmungen aus inter- und transdisziplinärer Perspektive verhandeln. Wenn Sie einen Vortrag von etwa 30 bis 45 Minuten auf Deutsch oder Englisch beitragen möchten, senden Sie bitte einen Abstract von circa 500 bis 1.000 Worten bis zum 15. Juni 2017 an [alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de](mailto:alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de) zusammen mit einem kurzen curriculum vitae. Über unsere Entscheidung werden wir Sie bis Ende Juni informieren.

Für einen transdisziplinären Sammelband zu dem Thema freuen wir uns – unabhängig von einer Teilnahme an dem Workshop – über Papiere und Essays aus einer historischen oder systematischen Perspektive ebenso wie zu konkreten Anwendungsfällen, nicht nur aus einer philosophischen Sicht. Bis zum 1. Juli 2017 akzeptieren wir dazu die Einsendung von Entwürfen (vorzugsweise in englischer Sprache, auch deutschsprachige Entwürfe werden akzeptiert) an [alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de](mailto:alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de), die zusätzlich über ein Abstract von etwa 500 Worten verfügen sollten. Über unsere Entscheidung informieren wir in diesem Fall bis Ende August.

Kontakt: Alexander Max Bauer  
Universität Oldenburg  
Institut für Philosophie  
26111 Oldenburg  
Mail: [alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de](mailto:alexander.max.bauer@uni-oldenburg.de)  
Telefon: +49 152 343 899 25  
Fax: +49 441 798 4397